

2 bis  $2\frac{1}{2}$  Fuss langen Stange, welche an ihrem unteren Ende mit einer Schraubenmutter und am oberen mit einem Oehr versehen ist. Erstere dient zur Verbindung mit den Mittelstücken, das letztere zur Aufnahme einer hölzernen circa 4 Fuss langen Handhabe, des sogenannten Drehbündels, durch welches das Drehen des Bohrgestänges bewirkt wird. Die Schaft- oder Mittelstücke, welche bei zunehmender Teufe des Bohrlochs zur Verlängerung des Bohrgestänges dienen, bestehen aus eisernen Stangen, welche entweder einen kreisförmigen oder achteckigen oder quadratischen Querschnitt haben. Die Stärke der Stangen richtet sich nach der Tiefe, bis zu welcher man bohren will und nach der Weite der Bohrlöcher . . . Die Länge der einzelnen Stangen beträgt in der Regel 1 Lachter, doch wendet man zur bequemen Verlängerung des Gestänges bei zunehmender Bohrlochsteufe auch Stangen von  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  Lachter an. Die gewöhnlichste Methode zur Verbindung der einzelnen Stangen unter sich, sowie mit den Kopf- und Bohrstücken ist die durch Schrauben und Muttern . . . Die eigentlichen Bohrstücke sind je nach der Beschaffenheit des zu durchörternden Gebirges verschieden. Z. 7., B. 224. 225. — b.) Schneckenbohrer (s. d.) insbesondere: Lottner 337. — Erweiterungsbohrer: ein Erdbohrer mit einem starken Meissel (Vorböhrer), mittels dessen zum Zweck der Herstellung eines Bohrloches das Gebirge bis zu einem bestimmten Umfange ausgebohrt wird, und zwei oberhalb des Meissels angebrachten und über denselben hinausreichenden Nachschneiden, durch welche das Bohrloch bis zu derjenigen Dimension, die es überhaupt erhalten soll, erweitert wird: Z. 1., B. 84. — Federbohrer: ein Bohrer, der bei dem Einsenken von Röhren in ein Bohrloch gebraucht wird, um das an den Bohrlochswänden vorstehende Gestein, welches das Niedergehen der Röhren verhindert und von den Röhren selbst nicht abgestossen oder abgeschnitten werden kann, zu entfernen: Z. 3., B. 240., 7., B. 231., 11., B. 54. — Esbohrer: Meisselbohrer mit einer S-förmigen Schneide: Serlo 1., 57. — Freifallbohrer: Erdbohrer mit sogenanntem Freifallstücke (s. d.): *Der Kind'sche Freifallbohrer*. Lottner 339. — Gestängebohrer: Bohrer beim Gestängebohren (s. bohren): v. Scheuchenstuel 100. — Handbohrer: ein Bohrer zur Herstellung von Sprengbohrlöchern überhaupt, insbesondere ein solcher, welcher bei dem einmännischen Bohren (s. einmännisch) gebraucht wird: Beyer Otia met. 3., 125. *Einmännische Bohrer nennt man auch Handbohrer*. G. 1., 361. — Hohlbohrer: ein Erdbohrer, welcher hauptsächlich zum Vorbohren in festem Thon und Kohle dient und aus einem vertikalen Spalte besteht, dessen eine in der Regel mit einem schneckenförmig gewundenen Ansatz versehenen Seite in eine Schneide endigt: Z. 7., B. 226. Serlo 1., 54. — Klauenbohrer: ein Meisselbohrer mit grader, in der Mitte aber ausgehauener Schneide: G. 1., 341. — Kolbenbohrer: ein Bohrer mit kolbenförmigem Bohrkopfe von in der Regel vierseitiger Grundfläche, deren Ecken durch Aushöhlen der dazwischen liegenden Seiten zu scharfen Spitzen ausgezogen sind und deren Mitte in eine stumpfe Spitze ausläuft: G. 1., 344. *Der Kolbenbohrer wird durch vier ausgeschweiften Flächen gebildet, hat aber keine Schneiden wie der Kreuzbohrer, sondern fünf hervorragende scharfe Spitzen, von denen eine in der Mitte, die vier andern rechtwinklich über Kreuz stehen*. Karsten Arch. f. Bergb. 5., 294. Z. 7., B. 226. — Kreuzbohrer: ein Kolbenbohrer mit zwei einander kreuzenden, gebrochenen Schneiden: G. 1., 345. *Der Kreuzbohrer besteht aus vier ausgeschweiften Flächen, durch welche zwei sich kreuzende Schneiden gebildet werden, die da, wo sie im Mittel des Bohrers zusammenlaufen, eine hervorragende Spitze bilden, die bald mehr hervorstehend, bald mehr niedergedrückt gearbeitet wird, wie es die Beschaffenheit des Gesteins erfordert. Er ist nur auf mittelmässig festem Gestein anwendbar, da das Bohren mit demselben ohnehin langsamer wie mit dem Meisselbohrer geht*. Karsten Arch. f. Bergb. 5., 293. Z. 7., B. 226. — Kronenbohrer: ein Kolbenbohrer, der sich in der Mitte der Grundfläche nicht zur Spitze erhebt, sondern hier vertieft ist: Beyer Otia met. 3., 124. Karsten Arch. f. Bergb. 5., 294. G. 1., 346. Z. 7., B. 226. — Laschenbohrer: